

Stimmungsvoller Advent wie bei den alten Reußen

Während „das Volk“ eher im Schlossgarten dem Weihnachtsmarktes frönte, tummelte sich das adlige Volk und allerlei „Emporkömmlinge“ zur „Fürstenweihnacht“ im Unteren Schloss

Ingo Eckardt

Greiz. Einen Tag im Jahr geht es in Greiz – abseits allen schnöden Alltags – so richtig hochherrschaftlich zu. Immer am dritten Advent wird im und am Unteren Schloss in Greiz eine „Fürstenweihnacht“ gefeiert und transportiert ganz ohne Zeitmaschine die Menschen in die Zeit zurück, wo die Chefs der Stadt stets einen einfachen Namen hatten: Heinrich. Und auch wenn seit 1918 die Reußen in Greiz keine Verantwortung tragen, leben sie doch durch ihre Gebäude und viele Legenden fort. Zur „Fürstenweihnacht“ werden einige der historischen Überlieferungen zum Leben erweckt.

Edler Prunk und historische Gewänder zur Fürstenweihnacht

So defilierte der Reuß'sche Hofstaat in fast originalen Kostümen über den Markt, während die zahlreichen „Emporkömmlinge“, die ein Stück des Flairs genießen wollten, eher in Jeans und Funktionsjacke bestaunten, was die Händler und Gastronomen darboten. „Schon nach kurzer Zeit waren die wenigen Austern, die wir erstehen konnten, in diesem Jahr ausverkauft“, ärgerte sich der in bordeauxrotem Wams gekleidete Museumschef Rainer Koch über ein entgangenes Geschäft.

Dafür floss der von ihm höchstselbstgebraute „Heiße Bischof“, ein Glühwein mit Bitterorangengeschmack, in Strömen, es wurde im Hof gegrillt und auch ganz normal süßer Glühwein fand seine Anhänger. An Marktständen wurden Töpferwaren aus Teichwolframsdorf angeboten. Auch Etageren aus alten Sammeltassen, die von einer freundlichen Händlerin aus Gottesgrün neben allerlei aus dem Hofladen offeriert wurden, fanden guten Absatz.

Beim Stockbrotbacken wurden nicht nur kleine Besucher eingefangen, und es gab Stände mit netten selbst gemachten Taschen und leckeren Pralinés. Im Schloss hatte der Förderverein ein Café eingerich-



Viele „Höflinge“ hatten sich zur „Fürstenweihnacht“ in Schale geworfen, und auch das obligatorische Schoßhündchen durfte nicht fehlen.

INGO ECKARDT (2)



Auch viele Händlerinnen aus der Umgebung, wie Katrin Bandke, boten ihre Waren feil – zur Freude der Besucher.

tet, das die Besucher zur kulinarisch-leckeren Einkehr einlud und binnen kürzester Zeit wurden die Torten und Kuchen von den Gästen der Veranstaltung „vertilgt“. Kein Wunder, lag das Café doch auf direktem Wege zum „Weißen Salon“, wo man ein höfisches Kulturprogramm aufgefahren hatte – mit historischer Modenschau und den Erklärungen zu den Zeremonien am Reußischen Fürstensitz. Diesen ed-

len Prunk wollte kaum jemand verpassen und so verwundert es nicht, dass der Saal die vielen Interessierten mehrfach gar nicht aufzunehmen vermochte,

Greizer Musikschule sorgt für gute Unterhaltung

Das Blockflötenensemble der Stavenhagen-Musikschule in Greiz bot historisches Liedgut dar, wobei hier vor allem die Altersdurchmischung

bemerkenswert war – vom Grundschüler bis zum Rentner waren alle Generationen vertreten. Es wurde aber auch Klavier gespielt und Gesangseinlagen sorgten für adventlich-heimelige Atmosphäre.

Viele der Besucher schauten sich auch die diesjährige Weihnachtsausstellung an, die sich mit dem Thema Murmelbahnen beschäftigt. Abschluss des kulturellen Teils war eine Tanzperformance, die Grimms Märchen „Die zertanzten Schuhe“ aufnahm – präsentiert von dem „Peppermits“.

„Es ist eine schöne Geschichte, die immer wieder vor Freude in die Gesichter der Besucher zaubert. Für mich ist das eine großartige Möglichkeit, das museale Kleinod Unteres Schloss einer wirklich breiten Öffentlichkeit nahezubringen. Viele kommen aus der erweiterten Umgebung nach Greiz, um diesen besonderen Markt zu genießen“, ist Rainer Koch überaus zufrieden mit der Resonanz, trotz trübem Wetter.